

Etta Scollo

Lunaria (Dalla favola teatrale di Vincenzo Consolo)

Jazzhaus Records / In-Akustik

★ ★ ★

Die Aufnahmen auf dieser Platte haben schon eine spannende Geschichte hinter sich, da sind sie noch gar nicht veröffentlicht worden. *Lunaria* ist der Titel eines Textes des 2012 verstorbenen italienischen Schriftstellers Vincenzo Consolo. Er selbst bezeichnete ihn, noch zu Lebzeiten, als einen seiner intimsten und ihm liebsten Texte seines literarischen Schaffens. Die Geschichte geht so: Ein sizilianischer König träumt eines Nachts vom Herabfallen des Mondes. Es scheint nur ein Alptraum zu sein, ist aber eine Weissagung. In einem weit entfernten Dorf im Lande des Königs, welches sich auf keiner Landkarte finden lässt, ist der Mond wirklich herabgefallen. Wieder einmal verarbeitet Vincenzo Consolo seine auf Sizilien gesammelten Erfahrungen.

Wenn es nun um die Transformation von Vincenzo Consolos Text in Musik geht, wer wäre da geeigneter, als die im sizilianischen Catania geborene Etta Scollo? Zudem hatte sie die inspirierende Möglichkeit, das üppig aufgemachte Album in den Räumen, in denen Vincenzo Consolo den Text von *Lunaria* geschrieben hat, einzuspielen. Diese kraftvolle Kulisse sorgt für eine noch kraftvollere Interpretation, als es der Musik speiende Vulkan Etta Scollo eh schon vermocht hätte. Für die mediterranen und barocken instrumentalen Töne sorgen Susanne Paul am Violoncello, Fabio Tricomi mit Barockgitarre und Mandoline sowie Sebastiano Scollo an der Renaissancelaute und Teorbe. Sie bereiten das Bett für die wandelbare, doch stets voluminöse Stimme Siziliens, die so, wie sie fleht, flucht, tröstet, lacht und weint, mit Sicherheit dafür sorgt, dass der gefallene Mond sich schleunigst zurück in den Himmel macht.

Franz X.A. Zipperer